

# Cursed Blessing

**Segen oder Fluch? || Sasuke & Sakura! » Story abgeschlossen,  
Fortsetzung "Chains of Chaos" online!**

Von Shuichi-

## Kapitel 7: Alte Bekannte

*Hey, frohe Weihnachten da draußen und hoffentlich seid ihr alle reichlich beschenkt worden :)*

*Ich hoffe ja, dass nach dem großen Christmastrubel auch noch Zeit für euch ist, dieses Kapitel zu lesen :P Also viel Spaß^^*

*PS: Wundert euch nicht über die Angriffe von Naruto... War leicht einfallslos.*

### Kapitel 7: Alte Bekannte

Kakashi hatte sich mit seinen vier Pfotentägern und ein paar Yukinins derweil durch das eisige Land geforstet, immer noch dem Geruch der Kaisertochter folgend.

Man musste natürlich vorsichtig sein, denn nach und nach – so hatte Kakashi gemerkt – wurden die Yukinins, welche er als Begleitung hatte, immer unsicherer. Das mochte vielleicht daran liegen, dass sie sich in ein Gebiet bewegten, das von den Rebellen kontrolliert zu sein schien.

Plötzlich blieben die Hunde stehen und knurrten etwas, gingen in Angriffshaltung und auch der Kopierninja hielt sich bereit, für das, was auf ihn zuzukommen schien. Kakashi verengte das sichtbare Auge etwas und die Yukis schluckten schon, wollten aber keine Angst vor dem Konohanin zeigen.

Erleichterung fand sich bei allen wieder, als nur ein alter Mann mit Karren und in einem Mantel verummt an ihnen vorbeiging. Offensichtlich ein Fehlalarm und die drei Ninjas hinter Kakashi fingen über ihre extreme Unsicherheit an zu lachen. Auch Kakashi ließ ein kleines Schmunzeln zu, war aber trotzdem misstrauisch, denn seine Hunde knurrten dem Mann hinterher. Nun gut, vielleicht hatte der Typ einfach nur einen schlechten Geruch an sich oder hütete eine Katze zu Hause oder so was.

„Los, weiter!“, befahl der Hatake und sie gingen wieder los, wollten gerade ein schnelleres Tempo an den Tag legen, als die Ninjahunde warnend aufbellten und einem Kunairegen auswichen, was ihnen Kakashi rechtzeitig gleichtun konnte. Er

sprang in die Lüfte und setzte schnell eine seiner Feuertechniken, um die Eiswaffen zu schmelzen. Seinen Begleitungsstrupp hatte es jedoch getroffen und die drei fielen tot um. Irritiert blickte Kakashi auf und sah den Verursacher dieses Angriffes. Der alte Mann von eben, der gar nicht so alt war, stand aufrecht und wie in der Blüte seines Lebens einige Meter von ihm entfernt und zog sich den Mantel aus, der sein Gesicht ebenfalls eingehüllt hatte. Der Kopierninja traute seinen Augen nicht, denn das Gesicht kannte er nur zu gut.

„Takahata Keita“, sprach Kakashi und wurde ernst. Seine Hunde taten es ihm gleich und knurrten den Ex – Yukinin an. „Was hat das zu bedeuten?“

Keita sah ihn überlegen lächelnd an und hielt sich die Oberarme.

„Was kann das schon bedeuten, Hatake Kakashi? Spricht denn nicht alles für sich?“ Er lachte laut auf.

Der Kopierninja verstand. Jetzt wusste er, dass diese Wetterverhältnisse von vor zwei Tagen nicht normal waren und er erkannte, dass man sie mit Absicht getrennt hatte. Das war alles eine geplante Finte, die von diesem Verräter ausging. Offensichtlich war er der Anführer der Rebellion und hatte seine Stellung beim Kaiser ausgenutzt, um diesen manipulieren zu können. Immer das Gleiche...

„Was ist mit Sasuke, Sakura und Naruto?“, brüllte Kakashi doch noch recht gefasst und blickte in fest an. Keita hingegen kam aus seinem überlegenen Getue nicht mehr raus. „Keine Sorge... Der seltsame blonde Nichtsnutz ist bestimmt noch am Leben, wenn er sich nicht selbst umgebracht hat... Was deine anderen Kameraden angeht... Ich fürchte, ich muss dir sagen, dass Uchiha Sasuke und seine kleine Freundin nicht mehr unter uns sind. Ich habe sie selbst erledigt.“

Kakashi erschrak. Das konnte doch nicht wirklich sein, oder? Sakura und Sasuke waren doch verdammt gute Ninjas und wussten genau, wie sie überleben konnten, gerade der Uchiha musste davon mehr als Ahnung haben. Aber... Wenn sie mit einer Übermacht von Rebellen zu tun hatten, dann war es wohl selbst für die beiden aussichtslos.

„Was ist mit der Tochter des Kaisers?“, wollte Kakashi nun wissen, um das andere Thema erstmal aus dem Gespräch zu nehmen.

„Saya-chan ist mit einem Genjutsu im Hauptquartier der Rebellen und träumt einen ihrer süßen Träume. Für dich wird es nicht so angenehm werden, Kakashi.“ Der Hatake machte sich kampfbereit und griff sich ans Stirnband, doch mit einem Mal tauchten um ihn herum zahlreiche Rebellen auf, die aus dem verschneiten bzw. vereisten Boden kamen.

Der Kopierninja musste wohl oder übel aufgeben und ließ seine Hand wieder sinken. Mit einer Hand formte er unbemerkt ein Fingerzeichen, was drei seiner Hunde verpuffen ließ. Siegessicher lächelte Keita auf seiner Erhöhung und sah dabei zu, wie Kakashi niedergeschlagen und gefesselt wurde. Gut so... Der Hatake war außer Gefecht gesetzt und würde zunächst noch als Kanonenfutter dienen, wenn es nicht anders ging. Die drei Hunde hatte er offensichtlich aus Resignation verschwinden lassen. Keita befahl einigen seiner Untertanen, den Kopierninja ins Hauptquartier zu transportieren und wollte sich gerade selbst wieder auf den Weg machen, als ein anderer Abtrünnigentrupp erschien und ihn aufhielt. Das Gesicht des Ex – Yukinins verkrampfte sich und gleichermaßen zuckten ungläubige Regungen durch sein Gesicht.

„Was? Kuta und seine zwanzig Männer sind tot? Aber... Uchiha Sasuke lebt noch? Das kann nicht sein.“ Er ballte wütend die Fäuste und staute seinen Ärger immer weiter auf. „SUCHT UND FINDET IHN!“, befahl er streng und verfluchte den Schwarzhaarigen. Wenn sein Meister davon erfahren würde, könnte es ziemlich düster für ihn werden, denn so würde sich auch der ganze Plan erschweren.

Das würde er sowieso, denn einer der Hunde war nicht von Kakashi weg geschickt worden. Er verweilte in einem Versteck unter einem Haufen Schnee und verließ seinen Unterschlupf, als sich die Unruhe wieder gelegt hatte. Schnell huschte er davon, um Pakkun und Naruto aufzusuchen und die Neuigkeiten zu berichten...

-----

„Habt ihr endlich was?“, quengelte Naruto ungeduldig und hatte die Arme hinter dem Kopf verschränkt, während die vier Hunde von Kakashi vorausgingen und den Wald abschnupperten, in dem vor zwei Tagen der starke Schneesturm das Team getrennt hatte.

Pakkun drehte sich leicht entnervt zu ihm um.

„Nicht mehr als vor zwei Minuten, Fuchsjunge“, antwortete er und der Blondschoopf seufzte. Wie gerne wäre er doch jetzt in Konoha bei einer schönen Extraportion Ramen und an seiner Seite Hinata, Sakura, Kakashi und Sasuke.

Aber stattdessen musste das Pech sein Team ja irgendwie immer verfolgen. Warum um alles in der Welt hatte er auf seinen Sensei gehört und war nicht sofort hinter Sasuke her gerannt? Sein schlechtes Gewissen meldete sich und er gab sich natürlich die Schuld an dem Verschwinden seiner beiden Freunde.

„Aha!“, kam es dann plötzlich von dem kleinen Mops und Narutos Aufmerksamkeit wurde erregt.

„Was? Was hast du? Was ist los? Habt ihr sie gefunden? Hä? HÄ?“, fragte er und drängelte ungeduldig, nahm Pakkun und schüttelte. Erst, als er ihn wieder runter und sein Schwindelgefühl auskurieren ließ, konnte der Hund Luft sammeln.

„Wir haben Sakuras Spur“, meinte er, „Sie benutzt immer noch das gleiche Shampoo wie ich.“ Naruto strahlte vor Freude und jubelte einmal fröhlich.

„Super! Wo geht die Spur hin?“, wollte er sofort wissen und die Hunde führten den Blondschoopf weiter durch den Wald.

Schließlich kamen sie an einem langen glitschigen Abhang an, der zu einer Klippe führte. Vorsichtig tasteten sich Naruto und sein Gefolge nach vorne zur Klippe.

„Ich verstehe das nicht... Sie sind ja gar nicht hier“, meinte der Chaosninja enttäuscht und Pakkun sah etwas ernst und doch bedrückt die Klippe hinunter.

„Kleiner, ich fürchte, die beiden sind hier abgestürzt und ins Meer gefallen.“ Naruto erschrak und traute seinen Ohren nicht. Nein... Nein, das konnte nicht sein. Und als ob diese Nachricht nicht schon schlimm genug war...

„Hier hat vor kurzem auch jemand geblutet“, sprach Pakkun, „und dieser Geruch kommt mir doch recht bekannt vor. Ich glaube, er stammt von dem Uchiha – Bengel.“ Narutos Augen weiteten sich und am liebsten hätte er die Zeit zurückgedreht, um diese Nachrichten nicht hören zu müssen. Pakkun seufzte und die anderen drei Hunde blickten bedrückt weg.

Naruto hingegen knurrte etwas und ballte die Fäuste.

„Nein... Nein, sie sind nicht tot. Das glaube ich nicht. Sasuke und Sakura sterben nicht so einfach. Niemals!“ Gerade der Schwarzhaarige hätte doch nie zugelassen, dass man ihn einfach so umnietet.

Fest entschlossen und schon recht emotionsgeladen, seine Freunde zu finden, ging er den Weg zurück in den Wald und rief die Namen der beiden. Die Hunde waren ihm traurig gefolgt, besahen sich diese Verzweiflung mit an.

„Sie sind nicht mehr am Leben, Naruto – kun“, klang es auf einmal aus dem Hintergrund und der Sohn des Vierten drehte sich nur ungläubig um. Er kannte die Stimme und als er sich zu ihr umgedreht hatte, konnte er erneut seinen Augen nicht trauen.

Diese kühle, finstere Stimme, die ihn da angesprochen hatte. Sie gehörte *ihm*... Naruto sah die Gestalt in jeder Sekunde fassungslos an. Ein schwarzer Mantel mit roten Wolken, schwarze Stiefel und Piercings, die sich über den ganzen Körper zogen. Dazu die gekringelten Augen, deren Macht die des Sharingan angeblich übersteigen sollte.

„Tut uns Leid, Naruto – kun, aber es stimmt“, vernahm er eine zweite, diesmal weibliche, Stimme und musste sich erneut umdrehen. Auch sie trug diesen bekannten Mantel, hatte blaue Haare und ihre ebenso blauen Augen glichen den Eisbergen und ihrer Kälte. Sie waren es... Die letzten beiden Überlebenden der Akatsuki – Organisation, darauf aus, den Kyuubi – Jinchuuriki in ihre Finger zu kriegen.

Und dieser stand einfach nur ungläubig da, musste verarbeiten, was hier gerade passierte...

-----

Im Büro der Hokage herrschte Unruhe. Tsunade ging nervös auf und ab, wartete ungeduldig auf das Erscheinen von bestimmten Personen.

„Endlich! Das wurde aber auch wirklich Zeit“, meinte die Hokage verärgert und bedachte die vier Personen vor sich mit einem extrem wütenden Blick.

„Verzeiht, Hokage – sama. Wir wurden aufgehalten.“

„Wie dem auch sei... Wir haben wirklich so gut wie gar keine Zeit. Ihr werdet sofort nach Yukigakure aufbrechen und Team Kakashi aufsuchen!“ Tsunade reichte dem Ersten eine Schriftrolle und er las sie sofort. Er nahm seine ANBU-Maske ab.

„Warum genau sollen wir auch dorthin? Ich bin mir ziemlich sicher, dass Team Kakashi diesen Auftrag...“

„Schweig, Yamato! Die Umstände haben sich geändert.“ Leicht erschrocken wich der Braunhaarige zurück und sah etwas fragend zu seiner Vorgesetzten. „Nach neuesten Informationen ist stark davon auszugehen, dass Pein und Konan in Yukigakure sind und ihr wisst genau, was das bedeutet.“ Yamato nickte und hatte einen ernsten Blick aufgesetzt, der nun wieder von seiner Maske überdeckt wurde.

„Wir brechen auf der Stelle auf.“

„Es sollte ja kein Problem für euch sein, Team Kakashi aufzuspüren“, meinte die Hokage und nickte dabei dem einen ANBU mit den langen schwarzen Haaren zu, der ihr Nicken lediglich erwiderte. „Ihr könnt gehen und bringt mir Naruto und die anderen heil wieder!“

Das ANBU – Team verschwand auf diese Äußerung und die Hokage lehnte sich an

ihren Schreibtisch, die Schläfen massierend. Warum in Gottes Namen musste das passieren? So groß kann kein Zufall sein...

-----

„So lange nicht gesehen und dann keine Begrüßung... Ich bin enttäuscht“, meinte Konan verführerisch drohend und bewegte sich langsam um den Blondschoopf herum, während ihr Partner an seiner Stelle verweilte und wie gebannt auf sein künftiges Opfer sah.

„Was habt ihr mit Sasuke und Sakura gemacht?“, wütete Naruto dann, als er sich wieder eingekriegt hatte und das Gesicht vor Verärgerung verzog. Die Blauhaarige kam neben Pein zum Stehen und fuhr sich mit der Zunge über die Lippen.

„Ganz einfach, Naruto – kun... Wir haben sie getötet oder vielmehr töten lassen. Und es dürfte nicht allzu lange dauern und Hatake Kakashi wird sich zu ihnen gesellen.“

Naruto erstarrte.

„Kakashi – Sensei... ist...“

„Noch nicht“, ergänzte Konan, „aber bald. Die Legende des Kopierninjas endet und das sagenumwobene Sharingan hat schon längst seinen letzten Träger verloren.“

„Nein! Nein, das glaube ich nicht“, schrie der Blondschoopf erneut und machte einen Schritt vorwärts.

„Glaube es ruhig, Naruto – kun. Keita hat ganze Arbeit geleistet und hat sich ebenso gut um deinen ehemaligen Sensei gekümmert. Er ist ein guter Verbündeter und wir überlegen sogar, ihm einen Platz in der neuen Akatsuki freizuhalten.“

Pakkun hatte währenddessen mitgehört und machte sich aus dem Staub, darauf bedacht, so schnell es ging, einen Anhaltspunkt von Sasuke und Sakura zu finden. Vielleicht lebten sie ja doch noch. Doch er kam nicht weit, denn einige Papierblätter kamen von der Seite auf die vier beschworenen Hunde und attackierten sie, ließen sie verpuffen. Irgendwie schaffte der kleine Mops es trotzdem, sich durchzuschlängeln und entkam den Angriffen. Er musste irgendwie Hilfe holen, aber wo? Sein erster Gedanke waren Sakura und Sasuke, aber die Wahrscheinlichkeit war wirklich sehr gering und so musste er Kakashi... Nein, das ging ja auch nicht. Der war in Gefangenschaft.

Unschlüssig blieb der kleine Mops stehen und blickte hilflos hin und her, bis ihm ein bekannter und kaum vernehmbarer Geruch in der Nase lag. Sofort flitzte er diesem nach, in der Hoffnung, dort Hilfe finden zu können.

Takahata Keita... Naruto wusste von der ersten Begegnung an, dass dieser Typ keine weiße Weste trug und wie er jetzt feststellen musste, waren sie auf ihn reingefallen.

„Dann steckt ihr also hinter dieser Rebellion?“

„Nicht doch“, antwortete der ehemalige Anführer der Organisation, „Diese Rebellion ist schon auf echten Stücken basierend, aber alles andere – die Entführung der Kaiserstochter, die Erpressung – all das beruht auf unserem Plan. Du glaubst nicht, wie viele Anhänger wir noch haben, die schwach, aber treu sind. Wärt ihr nicht hierher geschickt worden, hättet ihr irgendwo anders eine Mission bekommen und wir hätten uns ganz sicher getroffen, Naruto – kun. So ist es natürlich noch viel besser.“

Ein finsternes Schmunzeln zierte den Gesichtsausdruck Peins, während er weiter

hypnotisch mit seinem Doujutsu den Blondschof musterte.

„Die Sache mit deinen kleinen Freunden musste leider passieren“, ergänzte Konan eher zynisch ruhig, als mitleidig und auch sie schien ihren Spaß zu haben. Naruto blickte zu Boden und ballte die Faust.

Es war doch alles gut in der letzten Zeit. Er wurde vom Dorf akzeptiert, respektiert und anerkannt, gemocht. Er hatte ein hübsches Mädchen, das ihn liebte. Er hatte jede Menge gute Freunde, hatte die Jouninprüfung bestanden und Sasuke war zurückgekehrt. Sie waren wieder ein Team. Team Kakashi, wie es ursprünglich aussehen sollte.

Und nun? Sollte das alles jetzt zerstört sein? Das durfte einfach nicht sein. Nein, das wollte er nicht akzeptieren. Nicht jetzt und nicht morgen. Einfach niemals! NIE!

Rasch hob er wieder den Kopf und die Akatsukis weiteten leicht gespannt die Augen. Sie hatten sein Zittern beobachtet und dachten zunächst, es wäre die Trauer über diese anderen wertlosen Gestalten, doch weit gefehlt. Es war ein Zittern, das aus purer Wut bestand, vom Hass geprägt und erfüllt war.

Seine blauen Augen waren verschwunden und die feuerroten Augen des Fuchses sahen nun in die Welt.

„Gut so, Naruto... Gut so... Lass uns ihnen zeigen, wozu wir in der Lage sind“, lachte der Fuchs im Inneren seines Wirts und das breite irre Grinsen zierte seine gewaltige Schnauze. Mittlerweile hatte er sein Dasein eingesehen und kooperierte mit dem Chaosninja. Zusammen hatten sie mehr Chancen auf den Erfolg als mit dieser Einstellung: Ich helf' dir, mal hier und mal da...

„Ihr... Ihr werdet für all das bezahlen, was ihr ihnen angetan habt. Glaubt mir, ihr werdet für diese Taten sterben“, sprach Naruto wütend ließ die Knochen in seinen Fäusten knacken.

„Du oder ich?“, wollte Konan wissen und wartete auf eine Antwort ihres Partners. Dieser nickte und gab ihr zu verstehen, sie solle sich darum kümmern. Die Blauhaarige griff an. Sie entfernte sich etwas von ihm und ließ dann den Papierblätterregen, den sie zuvor noch für die Hunde verwendet hatte auf Narutos Rücken zurasen.

Der Blondschof drehte sich um und sah die scharfen Waffen bereits kommen. Sein Kampfschrei wurde zu dem Grölen einer wilden Bestie, als er ein Fingerzeichen formte.

„Taju Kage Bunshin no Jutsu!“ Tausende von Doppelgängern erschienen, wurden aber sogleich wieder von den Blättern zerstoßen und verpufften, aber die Wirkung verfehlte nicht. Irgendwie stumpften die Spitzen ab und waren somit nutzlos, als sie bei Naruto ankamen. Aber sobald er sich umsah, erschienen neue schnittige Blätter und umkreisten ihn, hielten ihn gefangen, sodass er keinen Ausweg hatte.

Mit einer kleinen Handbewegung ließ sie nun alle Papiere angreifen, um ihn treffen zu können.

Narutos Körper hingegen wurde mittlerweile vom Chakra des Kyuubis umgeben und er ließ es leicht aufflackern, was die Papiere abstieß.

Pein verengte leicht die Augen, als er das sah und wusste Bescheid, um was es sich handelte: Den Mantel des Fuchsdämons war erschienen und bot dem Blondschof einen extremen Kraft – und Schutzvorteil.

Nun wollte er zum Gegenangriff ansetzen und holte mit seiner Faust aus, was Konan nur die Augenbraue hochheben ließ. Aus dieser Entfernung wollte er sie treffen können?

War der irgendwie blind oder was?

„Konan! Hau ab!“, rief ihr Partner noch, aber da war es schon zu spät. Naruto schlug zu und der Mantel um die Faust schoss nach vorne, öffnete die Chakraklaue, packte die Blauhaarige und zog sie zu sich heran. Naruto öffnete seine linke Handfläche und sammelte Chakra für eines seiner mächtigsten Jutsus an. So bildete sich zunächst eine kleinere Kugel, die dann aber in ihrem Ausmaß und in ihrem Leuchten intensiver wurde.

Der Arm aus Chakra kam nun zurück und Naruto holte mit der anderen Hand aus, schlug seine Technik genau ins Gesicht seiner Feindin.

„Oodama Rasengan!“, rief er dabei und die hübsche Visage von Konan wurde eingedrückt, immer weiter und als es nicht mehr ging und sich nach und nach eine spiralförmige Wunde bildete, verwandelte sie sich in eine Vielzahl von Oregamiblättern, flog eine Weile hin und her und setzte sich dann hinter ihrem Opfer zusammen.

Ihre Augen waren leicht geweitet und etwas überrascht war sie auch gewesen. Was aber noch irritierender für sie war, war die Tatsache, dass sie blutete. Sie blutete an ihrer Wange.

„Sein Chakra scheint in irgendeiner Art und Weise deine Fähigkeit zu beeinflussen, sodass Wunden, die dir in der Oregamigestalt widerfahren, sich teilweise mit manifestieren“, erklärte der ehemalige Anführer der Akatsukis. „Es ist Zeit, dass ich einschreite.“

Gemeinsam machten sie sich bereit, doch Naruto reagierte entsprechend. Er begann sich im Kreis zu drehen und wurde dabei immer schneller.

„Kaiten no Kyuubi!“, rief er und das Chakra seines dämonischen Mantels strömte in allerlei Richtungen aus, zerschnitt Bäume oder ließ Eis schmelzen.

Die Akatsukis reagierten und mussten sich doch Mühe geben, diesem Angriff auszuweichen, denn die Treffer könnten doch recht herb werden. Pein war auf dem Boden aufgekommen und musste sich aber gleich wieder abstoßen, um nicht von der nächsten Chakratentakel getroffen zu werden, aber was er nicht kommen sah, schien sein Verhängnis zu sein, denn nun wurde er erwischt, zu Boden geschlagen und nochmal getroffen. Konan hingegen umgab sich mit einer breiten Masse von Oregamischmetterlingen, die aber immer wieder zerstört wurden, wenn sie einen Treffer abbekamen. So musste sie neue entstehen lassen und urplötzlich wurde auch sie vollständig getroffen, denn sie war nicht schnell genug im Wiederaufbau ihrer Mauer.

Naruto verlangsamte sein Tempo, bis er schließlich ganz aufhörte sich zu rotieren.

Er sah zu seinen Feinden, die beide regungslos am Boden lagen und ließ das Chakra des Kyubis langsam verschwinden. Der Blondschof atmete tief aus, doch dann trafen ihn ein kraftvoller Schlag in der Magengegend und ein tiefer Schnitt im rechten Oberarm. Er schlitterte einige Meter durch den Schnee und knallte dann gegen einen Baum, dessen Krone allen angesammelten Schnee auf ihm abließ.

Er befreite sich schnell und schüttelte den Kopf, um freie Sicht zu bekommen. In

einiger Entfernung blickte er dann in die Augen von Pein und erkannte auch Konan, die sich wieder erhoben hatte.

„Glaubst du, dass es so einfach ist?“, wurde er rhetorisch gefragt und Pein funkelte ihn aus seinem Rin'negan an. Er begann mit dem Formen einiger Fingerzeichen und ließ aus dem Boden um Naruto Spieße hervortreten. Sie schlossen den Konohanin ein und boten keine Möglichkeit, sich zu bewegen.

Naruto sah sich um und fühlte dann ein Stechen an seiner Brust. Er blickte dorthin und erkannte einen kleinen Spieß, der sich langsam in ihn hineinbohrte. Gelassen traten die Akatsukis nun auf ihn zu.

„Naruto – kun, dein Ende und unser Aufstieg mit dem Geist des Neunschwänzigen rückt näher und näher.“

„Deine zwei Angriffe eben waren ja ganz nett, aber leider nicht effektiv. Wir hatten gedacht, du wärest besser geworden“, ergänzte Konan abwertend und sah dabei ausdruckslos zu ihm.

Doch Naruto hatte ein selbstsicheres Grinsen aufgelegt und lachte etwas leise auf.

„Denkt ihr wirklich, dass das alles war...?“

„Das war es nämlich noch lange nicht“, kam eine zweite Stimme hinter den Akatsukis und der Naruto in dem Spießgefängnis verpuffte, während der Echte wieder seinen dämonischen Fuchsmantel angelegt hatte und in seinen beiden Händen zwei kraftvolle Rasengan hatte entstehen lassen. Mit denen nahm er jetzt genauen Kurs auf Pein und Konan, die sich überrascht zu ihm drehten und nun die mächtigen Spiralsphären in die Mägen gerammt bekamen...

„Oodama Rasengan!“

Er traf und eine Explosion folgte...